

Markkleeberg
Neue Kurse
an der
Volkshochschule

Großpösna/Markkleeberg/Markranstätt (uw). Die Volkshochschule Leipziger Land (VHS) bietet im Mai wieder neue Kurse an. Los geht es am 4. Mai von 8 bis 11 Uhr mit einer Vogelstimmenexkursion durch das Oberholz bei Störmtal.

In Markkleeberg startet am 6. Mai ein zwölfwöchiger Computer-Grundkurs für Senioren. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Am Ende können einfache Texte erstellt werden. Die Veranstaltungen finden dienstags von 8.30 bis 10 Uhr am Festanger 1 statt. Lachen befreit, deshalb lädt die VHS am 10. Mai von 18 bis 21 Uhr zum Lach-Yoga.

Im Mehrgenerationenhaus Markranstätt im Weißbachweg 1 gibt es ab 6. Mai dienstags von 19.30 bis 21 Uhr 18 Mal Englisch für die Reise. Erste Schritte mit dem eigenen Tablet-PC können Neugierige am 8. Mai und dem folgenden Donnerstag von 15 bis 17.15 Uhr unternehmen.

Markkleeberg

Elektrosammlung
wieder geöffnet

Markkleeberg (uw). Morgen hat die Elektrotechnische Sammlung am Umpspannwerk Markkleeberg, Mönchereistraße 2, wieder von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Wie Manfred Raue mitteilte, stehe diesmal der Ausstellungskomplex Mittelspannungsschaltgeräte und -anlagen im Mittelpunkt.

Markkleeberg

Vortrag über den
Leipzig-Elbe-Radweg

Markkleeberg (uw). „Auf dem Leipzig-Elbe-Radweg nach Machern“ heißt der Vortrag, zu dem Kunsthistorikerin Birgitt Sandke für morgen um 19 Uhr in die Orangerie Gaschwitz, Hauptstraße 315, einlädt.

Markranstätt

Ausschüsse tagen
heute und morgen

Markranstätt (-tv). Der Technische Ausschuss des Stadtrates berät heute unter anderem wieder über die umstrittenen Quesitzer Blockheizkraftwerke, die umgerüstet werden sollen. Die öffentliche Sitzung beginnt 18.15 Uhr im Bürgerrathaus, 1. Etage.

KONTAKT

Redaktion Markkleeberg, Markranstätt, Zwenkau und Großpösna
Telefon: 0341 3582370
Telefax: 0341 3582392
E-Mail: markkleeberg@lvz.de

Redaktion Schkeuditz/Taucha
Rathausplatz 18
04435 Schkeuditz
Telefon: 034204 60650
Telefax: 034204 60662
E-Mail: schkeuditz@lvz.de



Mit göttlicher Hilfe (und nassen Füßen) ist es geschafft: Der Störmtaler See ist übergeben, Baden jetzt erlaubt. Neptun, alias Espenhains Bürgermeister Jürgen Frisch, Gabriela Lantzsch, Gerhard Gey, Frank Kupfer und Klaus Zschiedrich (von links) eröffnen am Lagovida-Strand den Störmtaler See.

Eröffnung mit nassen Füßen
und kleinen Seitenhieben

Nach der Freigabe: Tausende Gäste erobern Störmtaler See für sich / Badehose für Minister Kupfer

Großpösna. „Die Wanne ist voll“ und Tausende Besucher zog es gestern zur Übergabe und der „1. Tour de See“ an ihren neuen Störmtaler See. Einige wenige Mutige gingen auch gleich baden, andere erfreuten sich an den 27 Aktionsständen rund um den See.

„Uff, gefühlte Tausend Hürden“ habe sie zu nehmen gehabt, eröffnete Großpösna Bürgermeisterin Gabriela Lantzsch (parteilos) das Gespräch mit Moderator Thomas Lopau. Der überlag Sachsens Umweltminister Frank Kupfer (CDU) das Wort, der sich aber am falschen Ort währte und vom Markkleeberger See sprach, wo er im Vorjahr die Schleuse eröffnet hatte.



Landrat Gerhard Gey enthüllt das neue Logo des Störmtaler Sees.

der ganzen Region aufgebeist. Lantzsch erinnerte an die Probleme vor der Seeröffnung: An die Unterwasserbäume, die gerodet werden mussten, die vielen Filterbrunnen, die von der LMBV noch gesichert werden sollten, die Verbotgebiete, die dafür nötigen Bojen, von denen niemand



Original: Eine Flaschenpost konnten Gäste an einem der 27 Stände abschicken.

wusste, wie sie auszusehen haben. Am Ende habe Hauptamtstseiter Daniel Strobel Samstag festgestellt, dass die MS Wachau nicht anlegen könne, weil noch Erdreich abgebagert werden musste. „Aber auch das haben wir noch hingekriegt“, seufzte Lantzsch, bedankte sich bei ihren Mitstreitern.

Von den 44 Millionen Euro des Freistaats habe Großpösna nur eine bekommen, selber in gleicher Höhe etwa die Schiffsanleger finanzieren müssen und benötigte Geld für die weitere Erschließung der Magdeborner Halbinsel, sagte Lantzsch. Gey unterstützte das. Mindestens 30 Millionen Euro seien nach 2017 noch nötig für „dringende Maßnahmen“, sagte er. Minister Kupfer meinte: „Es wäre ja unklug, auf halbem Weg stehen zu bleiben.“

Badehosen mit Inschrift verteilte Lantzsch als Dank an den LMBV-Chef Klaus Zschiedrich, den Minister und Gey. Selber erhielt sie von Regionalplanungsleiter Andreas Berkner den passenden Badeanzug geschenkt. Baden gingen an dem Tag aber nur einige verkleidete Leipziger Pinguine, wenngleich sich die Ehrenbürger bei der Seefreigabe mit dem Baden-Erlaubt-Schild vorher noch nasse Füße holen durften. Die Kameras surrten, die Bilder stimmten – anschließend vergnügten sich Tausende Besucher an den Ständen rund um den See von Kitesurfen über Kanufahren, Bogenschießen bis zu E-Mobilen und Touren mit dem coolen Amphibienboot. So eines wünschten sich sicher auch viele Autofahrer, die vor den überfüllten Parkplätze im Stau standen.

Böllerschüsse und Salut

Zwenkauer Freihandschützengesellschaft feiert nach über 80 Jahren wieder im „Schützenhaus“

Zwenkau. Lautstark hat die Zwenkauer Freihandschützengesellschaft von 1870 am Samstagnachmittag vor dem Rathaus auf sich aufmerksam gemacht. Die 58 Mitglieder um den Vorsitzenden Ralf Oehlert läuteten mit Böllerschüssen und Salutsalven ihr 21. Schützenfest ein. Und das stand unter einem guten Stern: Petrus schickte Sonne und Wärme – und erstmals seit mehr als 80 Jahren feierten die Schützen wieder in ihrem „Schützenhaus“.

zog, war das die Gelegenheit, ins einstige Domizil zurückzukehren.

Wie aus historischen Dokumenten hervorgeht, hatten die Schützen das Haus mit dem markanten Rothenburger Erker, das 1897 auf der sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbeschau in Leipzig stand, ein Jahr später gekauft und nach Zwenkau umsetzen lassen. Früher habe daneben auch eine Schützenhalle gestanden, verriet Oehlert. Indes die Zeiten sind vorbei. Seit ihrer Neugründung nach der Wende fühlen sich die Schützen, darunter viele Frauen, auch in ihrem Keller in der Sport-



Die Zwenkauer Schützenkönige Gerhard Behnisch und Eric Agunde (von links).

halle Lindnerstraße wohl.

In den letzten Wochen wurde auf der Anlage der Schützenkönig ausgeschieden. Der heißt dieses Jahr mit 93 Ringen Gerhard Behnisch. Dem 61-Jährigen, der seit 1993 Vereinsmitglied ist, wurde erstmals die Ehre zuteil und er strahlte entsprechend mit dicker Schützenkette und Borstenhut. Blumen gab es auch für den Jugendschützenkönig Eric Agunde. Der 19-jährige Industriemechaniker-Azubi ist seit neun Jahren im Verein, „weil es einfach Spaß macht“. Bürgermeister Holger Schulz (CDU) lobte die Freihandschützengesellschaft – einer

von 62 Vereinen in Zwenkau – für ihre überaus „aktive Jugendarbeit“.

Nach der Auszeichnung vorm Rathaus formierten sich die Zwenkauer Schützen, begleitet von ihren Kollegen aus Grotzsch, Pegau, Frohburg und Wyhratal sowie den Gardetänzerinnen des Carneval-Clubs Zwenkau und der Freiwilligen Feuerwehr und bestaunt von etlichen Schaulustigen, zum traditionellen Festzug. „Auch das ist eigentlich etwas Besonderes“, betonte Vereinschef Oehlert, „wir sind die Einzigen in der Region, die dank des guten Kontaktes zur Stadtverwaltung, überhaupt noch einen Umzug veranstalten können.“ Für zünftige Musik auf dem Weg durch die Mühlgasse zum „Schützenhaus“ sorgte wie jedes Jahr die Spielleute-Union „Frisch Voran“ aus Schmölln.

Übrigens: Wer die Freihandschützengesellschaft kennen lernen möchte, kann montags und donnerstags ab 18 Uhr im Schützenkeller in der Lindnerstraße reinschauen. „Wir würden uns über Neuzugänge freuen“, meinte Oehlert nach.

Feuerwehr Taucha
36 Giftbehälter
bei Laubenbrand
entdeckt

Taucha (lyn). Bei den Löscharbeiten zu einem Laubenbrand in Taucha stieß die Feuerwehr auf ein Umweltvergehen. Am späten Freitagnachmittag waren die Kameraden zu dem Brand in der Cradefelder Straße gerufen worden. Schon bei der ersten Prüfung entdeckten sie zehn Behälter, auf denen ein Giftsymbol prangte, teilte die Polizeidirektion Leipzig am Samstag mit.

Ein Gefahrgutlöschungsmuster anrückten, und schließlich wurden 36 Behälter mit giftigen Substanzen sichergestellt. Mehrere Anwohnerstraßen in Taucha seien gesperrt worden, so die Polizei weiter. Außerdem brachten die Einsatzkräfte sechs Personen aus der Gartenanlage in Sicherheit. Für die an dem Einsatz beteiligten Feuerwehrleute sei eine Dekontaminierungsstrecke aufgebaut worden, so die Polizei weiter. Die Kameraden wurden ärztlich versorgt. Jetzt ermittelt die Kriminalpolizei wegen eines Umweltvergehens.

Glesien

30er-Zone
wird diskutiert

Glesien (lvz). Im Glesierer Bürgerraum am Conradplatz kommt heute der Ortschaftsrat zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Bei dem um 19.30 Uhr beginnenden Treffen wird das Hochwasserschutzkonzept vorgestellt, geht aus der Tagesordnung hervor. Um eine 30er-Zone für den Fahrzeugverkehr soll es im Anschluss gehen. Auch hier erfolgt eine Vorstellung des Vorhabens, anschließend steht der Bestandteil der Verkehrsplanung zur Diskussion. Nach weiteren Informationen schließt sich ein nichtöffentlicher Teil der Sitzung an.

Radefeld

Straßen gesperrt
für Fackelumzug

Radefeld (lvz). Am Mittwochabend sind die Radefelder Straßen Am Oberen Anger, Alte Dorfstraße und Am Unteren Anger von 19.30 bis 20.30 Uhr für eine Stunde voll gesperrt. Grund ist ein Fackelumzug des Radefelder Sportvereins, geht aus den Mitteilungen zu den Verkehrsraumschrankungen hervor. Während des Umzugs wird die Haltestelle Friedhof um 20.21/22 Uhr durch die Buslinien 206 und 190 nicht angefahren; der Bus hält ersatzweise an der Haltestelle Festhalle, heißt es.

Schkeuditz

Blutspender heute
erbeten

Schkeuditz (lvz). In der Leibniz-Grundschule in der Ringstraße 10 in Schkeuditz wartet heute das Team des Blutspendedienstes Nord-Ost des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) auf freiwillige Spender. In der Zeit von 15 bis 19 Uhr kann jeder zwischen 18 und 60 Jahren als Erstspender erscheinen. Langjährige Spender können das Höchstalter überschreiten. Die medizinische Eignung prüft ein Arzt vor der Spende. Mitzubringen ist lediglich der Personalausweis sowie der Wille, zu helfen.

Glesien

GPS-Spezialgerät von
Trecker entwendet

Glesien (-tv). In der Nacht von Freitag auf Sonnabend sind Unbekannte auf das umzäunte Firmengelände einer ehemaligen LPG in Glesien eingebrochen und haben sich an dort abgestellten landwirtschaftlichen Geräten zu schaffen gemacht. Laut Polizei wurde ein GPS-Parallelfahrtsystem entwendet, ferner ein Trecker-Lenkrad mitgenommen. Zerstört wurde außerdem ein Kabelbaum. Die Höhe des Gesamtschadens ist noch unbekannt.

Keine Lust, sich auszuruhen – die Puhdys rocken Taucha



Stimmung: Die Puhdys auf dem Icelfighter-Gelände. Foto: André Kempner

Ostrocker geben Auftakt zu ihrer Abschiedstour vor der Dicolor Eisarena

Taucha. Mit einem Konzert auf dem Freigelände vor der Dicolor Eisarena eröffneten die Puhdys ihre Open-Air-Saison 2014. Das Konzert war zugleich Auftakt ihrer Jubiläums- und Abschiedstour. Denn nach 45 Jahren wollen sich die Ostrock-Legenden, die auch als Rolling Stones des Ostens bezeichnet werden, im nächsten Jahr als Band verabschieden. Die zweitausend Zuschauer erlebten am Ortsrand von Taucha ein tolles Konzert mit einer perfekten Mischung aus neuen und alten Titeln. Nicht nur bei den großen Hits wie „Alt wie ein Baum“ oder „Rockerrente“, auch bei neuen Titeln wie etwa „Draußen warten die Sterne“ aus ihrem 2012er Album „Es war schön“ sangen die Fans

mit und lagen sich in den Armen. Kein Wunder, die Mehrzahl der Zuschauer ist mit der Musik der Puhdys groß geworden. „Das ist ein Stück unserer Geschichte“, sagte Tauchas Schwimmmeister Roland Hanns. Aber auch jüngere Fans, wie die 32-jährige Jana Kaminski aus Leipzig, waren unter den Zuschauern. „Die Puhdys bleiben“, bekräftigte sie auch mit einem entsprechenden T-Shirt-Aufdruck. Jens Thielemann, der Hallensprecher in der Dicolor Eisarena, hatte dieses Konzert eingefädelt und der Icelfighters Coach Wolf Mannix war sich nicht zu schade, am Bierstand mit auszuhelfen. „Wo ich helfen kann, bin ich da“, sagte der Kanadier dazu und verglich den

Rockstil der Puhdys mit dem in seinem Heimatland. Der Pönlitzer Eishockey-Fan Jens Junge Pönlitz lobte zudem die perfekte Organisation seitens der Icelfighters und setzte hinzu: „Das Ambiente stimmt.“ Auch Eberhard Schöne, der als Lieferant die Eisarena ständig mit Flüssiggas versorgt, war unter den Zuschauern. Der bekennende Eishockey-Fan und Puhdys-Enthusiast, fühlt sich mit den Songs der Gruppe verbunden. Nach über zwei Stunden klang ein perfekt organisiertes Konzert aus – mit welchem Titel wohl? „Hey, wir wollen die Eisbären sehen!“ In Taucha müsste man das korrigieren: Die Icelfighters. Matthias Kudra

Mehr Fotos: www.lvz-online.de/taucha